Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.85

Abonnieren Sie den Nebelspalter

200 000.-
an Hauptziehung
dazu Zwischenverlosung 20 PHILIPS Farbfernseher
neu
Landes-Lotterie

Schlank sein
und schlank bleiben mit
ova Urtrüeb
dem naturtrüben Apfelsaft

Gartentor hinaus «hopste». Mein Selbstvertrauen stieg unterwegs. Um jede Kurve tutete ich mit der außen angebrachten Hupe, wie es mir eingeschärft worden war, und das Knallen aus dem Auspuffrohr störte mich weiter nicht. Etwas nervös hatte mich die Erzählung eines Bekannten gemacht, der tags zuvor bei der Prüfung durchgeflogen war, weil er den Handwagen einer Marktfrau umgeworfen hatte, so daß sämtliches Gemüse und ein paar hundert Eier auf dem Pflaster landeten. Der Experte wartete bereits vor einer Garage, und wir fuhren los in Richtung «Bruderholz». Er war ein äußerst freundlicher Mann, der mir ständig Mut zusprach und mich rühmte, so daß ich mich als perfekte Autolenkerin fühlte. Nachdem wir den menschenleeren Hügel hinauf- und wieder hinuntergefahren waren, verabschiedete er mich, mit der Versicherung, mein holperiges Rückwärtsfahren werde sich mit der Zeit verlieren.

Marie Christine

Kompliment

Im Nebi Nr. 14 schreibt MM über Glücksgefühl und Stolz ihrer Sprößlinge wegen. So ist es auch mir ergangen, als ich vom Nebenzimmer aus ein Gespräch unserer «Buben», 20 und 21, mitanhörte. Sie diskutierten über Schul- und Militärkameraden, daß eben der eine oder andere familiärer Schwierigkeiten oder Erziehungsfehler wegen «en Egge ab» habe. Der Jüngere meinte dann: «So im große und ganze chönt mer eigetli zfrede sii mit üse Alte», was der Bruder mit «jo, jo» bestätigte.

Ein tolles Kompliment in der heutigen Zeit, oder etwa nicht? HL

«Klagelied einer Lehrersgattin»

Dieses Frühjahr fehlen im Kanton Zürich etwa 100 Lehrer. Von den 300 Oberseminaristen, die die Abschlußprüfung bestanden haben, meldeten sich ganze 25 zum Schuldienst. Für jemanden, der den Schulbetrieb nicht kennt, sind das sicher unbegreifliche Zahlen. Da ich selber ein paar Jahre Lehrerin gewesen war und jetzt mit einem Lehrer verheiratet bin, möchte ich das «Klagelied einer Lehrersgattin» singen! Vorauszuschicken wäre noch, daß wir nicht in der Stadt wohnen.

Was den lieben Nachbarn meistens in die Augen sticht, sind die Ferien, die freien Nachmittage und der Lohn. Dazu wäre zu bedenken, daß in den Ferien Weiterbildungskurse und Vorbereitungen fällig sind, die freien Nachmittage z. B. mit Beschaffung von Anschauungsmaterial (Dia, Filme, Tonbänder, Bücher) ausgefüllt sind und der Lohn keine Grundlage zur Vermögensbildung ist. Viele Leute vergessen, daß Schulschluß nicht mit Feierabend gleichzusetzen ist!

Als weiteren Punkt, um den sich die Schule heute kümmern muß, ist die Zahnputzerei mit Fluor. Man sollte meinen, Körperpflege sei Sache des Elternhauses.

Oft wird die Lehrersfrau auch als Reklamationsstelle für den Schulbetrieb angesehen. Hier einige Beispiele:

Warum werden Gesuche betreffs Zuteilung eines Kindes zu einem bestimmten Lehrer meistens nicht berücksichtigt?

Warum kann man die Kinder nicht zwei Jahre in den Kindergarten schicken? (Woher nimmt man die Kindergärtnerinnen und die Schulräume?)

Warum verständigt niemand die Eltern *vor* Schulbeginn, wenn der Lehrer krank ist? Es ist eine Zumutung, die Kinder wieder nach Hause zu schicken!

Warum können die Aufgaben nicht gleich in der Schule unter Aufsicht des Lehrers gelöst werden?

Warum wird jene Großmutter, die allen Nachbarskindern Süßigkeiten verteilt, von der Schulpflege nicht gerügt?

Warum werden ältere Personen, die nicht mehr arbeiten, nicht angehalten von der Schule, z. B. Kinder über eine gefährliche Straße zu begleiten? (Wie wäre es, wenn die Eltern solche Bekannte selber anfragen würden?)

Nun möchte ich den Spieß aber umdrehen und aus der Sicht der Schule einige «Warums» aufwerfen:

Warum sind von etwa 3500 Stimmberechtigten nur 130 an der Gemeindeversammlung, obwohl es um einen 15-Millionen-Kredit für ein neues Schulhaus geht?

Warum werden Elternabende nur von jenen Eltern besucht, die sich auch sonst um die Schule kümmern?

Warum sind an Examen, hauptsächlich in der Oberstufe, die Eltern an einer Hand abzuzählen?

Warum werden die Hausaufgaben nicht besser nachgesehen?

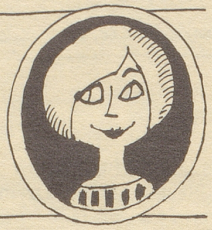
Warum kommt es immer wieder vor, daß Kinder mit Fieber zum Unterricht geschickt werden?

Ich hoffe nun, daß für einen Lehrer, der seinen Beruf an den Nagel hängt, nicht nur verständnisloses Kopfschütteln übrigbleibt.

Zum Schluß möchte ich noch den Satz eines Kollegen zitieren: «Weil jeder einmal zur Schule ging, meint jeder, er verstehe etwas davon!»

Heidi

Die Seite der Frau



Zum Schneckenproblem

Liebe Suzanne, zum Beitrag im Nebi Nr. 17 hätte ich einen Vorschlag. Ich hörte letzten Winter im Radio, daß Schnecken ganz verrückt nach Bier sein sollen und man ihnen nur ein Schälchen voll hinstellen muß, damit sie sich zu Tode saufen. Leider zogen wir im Februar in eine Blockwohnung und so konnte ich das Rezept bis jetzt noch nicht selber ausprobieren.

Schneckenkörner sind ja nicht nur sehr teuer, die vergifteten Schnekken können auch noch für die Vögel schädlich sein. Außerdem machen sie (die Schnecken) in ihrem Todeskampf so ein grusiges Gschlirp, es ist also bestimmt keine schmerzlose Methode. Wo Kinder im Garten spielen, sind die Giftkörnli ebenfalls ein Problem, da sie so nach Zucker aussehen. Sand und Gartenerde essen kleine Kinder ja auch, ämel meine.

Ein Nachteil des Bieres könnte sein, daß Hunde oder Katzen ebenfalls auf den Geschmack kommen und dann, man denke, zu Alkoholikern würden, eventuell auch die Vögel! Siehe Hans Huckebein.

Ich hoffe, daß Du probierfreudig genug bist und trotzdem an das Experiment herangehst. Hoffentlich sind nicht ausgerechnet Deine Schnecken überzeugte Antialkoholiker. Es wäre ja wenigstens ein «humaner» Tod, nicht?

Deine ebenfalls zartbesaitete Ex-Gärtnerin Barbara.

Üsi Chind

Wir besitzen weder Radio noch Fernsehen, aber ein Klavier und – dem Alter der Kinder entsprechend – Blockflöten. Unser Daniel (8) verbrachte zum erstenmal eine Spielstunde im Zimmer eines Nachbarbuben. Als er zum Nachtessen nach Hause kam, legte er sich völlig erschöpft neben dem Tisch auf den Boden. Meine erschreckten Fragen beantwortete er nicht. Später, am Tisch mit uns essend und ein wenig erholt, stieß er tief überzeugt hervor: «Chrieg esch öppis Schröcklechs, aber deet het mer no e Chance. Bem Fernseh goht mer *sicher* kabutt!» – Ich fand heraus, daß er während der Spielstunde pausenlosen Fernseh-Darbietungen ausgesetzt gewesen war.

TB

FIT STATT FETT DURCH EINE KUR IM SCHWEIZER HEILBAD

Baden*
Bad Ragaz-Pfäfers
Bex-les-Bains
Disentis
Heustrich*
Lavey-les-Bains
Lenk i. S.*
Leukerbad*
Passugg
Ramsach*
Rheinfelden*
Rietbad*
St. Moritz-Bad
Schinznach-Bad
Schwefelbergbad
Scuol*-Tarasp-Vulpera
Stabio*
Vals*
Val Sinestra
Zurzach*
*=auch im Winter geöffnet

«Das Bäderbuch der Schweiz» gibt Auskunft – gratis zu beziehen bei:
Schweizerische Verkehrszentrale
Postfach, 8023 Zürich
Verband Schweizer Badekurorte 5400 Baden

Nebileser schreiben Slogans: **Ist der Nebi im Haus — geht der Mißmut hinaus!**

Tischtennis

macht viel Freude und erhält Sie jung und elastisch. Tischtennis ist der ideale Ausgleichssport für die ganze Familie. Tischtennis-Tische und Zubehör sehr preisgünstig direkt von der Generalvertretung. Verlangen Sie noch heute den Gratis-Prospekt!

Praktikus Eduard Müller
8700 Küsnacht ZH
Telefon 051/90 09 65

Wassersucht?
ROSMARINWEIN
Präparate der Vertrauensmarke Kern
KRÄUTER KERN
über 40 Jahre im Dienste der Gesundheit

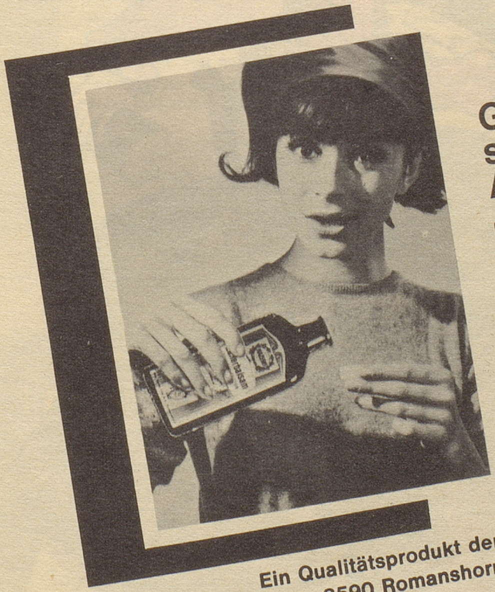
savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy

Hotel Restaurant
savoy
Neuengasse 26 Bern
Inhaber: R. Tanner
Telefon (031) 22 44 05
Telex 32445

Das gepflegte und wohnliche Erstklaßhaus im Herzen der Stadt, eine Minute vom Bahnhof
Behaglich und geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit Toilette, Dusche oder Bad, Telefon und Radio
Gediegenes Restaurant und Burgunderstube im ersten Stock

savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy savoy

B-6-70



Gegen Magenbeschwerden, Unwohlsein, Verdauungsstörungen, Magendruck, Aufstossen und Reiseübelkeit nehme ich

Zellerbalsam

Warum hat sich der Zellerbalsam seit Generationen so bewährt und in zahllosen Hausapotheken einen festen Platz? Weil er die balsamischen Wirkstoffe unbedenklicher Medizinalpflanzen enthält und bei Magenbeschwerden, Völlegefühl, Verdauungsstörungen, Unwohlsein und Reiseübelkeit zuverlässige Hilfe bringt.

Flaschen zu Fr. 3.30, 6.90 und 12.80 in allen Apotheken und Drogerien

Ein Qualitätsprodukt der Max Zeller Söhne AG, 8590 Romanshorn